

## Briefe an die az

**Getarntes Fussballstadion**  
az vom 7. 5.: Keba-Leitung kritisiert «unwahre» Argumente

Von den Verantwortlichen wird betont, dass nicht mit mehr Verkehr gerechnet wird. Aus verschiedenen Unterlagen geht hervor, dass die Benutzung um über 30 Prozent gesteigert werden soll. Die vorgesehene Fussballinfrastruktur (1. Liga-fähiges Kleinstadion), das als Ausseneisfeld getarnt wird, lässt betreffend Verkehr nichts Gutes erwarten.

K. UND M. SPICHTIG, SUHR

**Es sollte wohl heissen: «IG Brügglifeld – so nicht!»**  
az vom 10. 5.: Brügglifeld ruft aus: «Keba – so nicht!»

Es ist kaum zu glauben, was da von den Verhinderern wieder alles ins Feld geführt wird. Mit der Keba beginne der Winter bereits am 15. August! Kühlturm, Eismaschine und Rasenpflege seien seit Jahren ein Terror für die Bewohner. Was für ein Blödsinn. Das Ausseneis beginnt jeweils Anfang November und wird Ende Februar bereits wieder geschlossen. Also kann eine Eismaschine ab 15. August ja gar nicht stören. Der Kühlturm macht keinen vergleichbaren Lärm wie die Fussballspiele des FC Aarau. Ferner nehme ich an, dass in der wirklich kalten Jahreszeit die Fenster geschlossen sind. Zusätzlich kommt das neue Ausseneis ja an den Waldrand. Betreffend der genannten Rasenpflege stelle ich fest, dass sich die Bewohner mit dem Lärm ihres eigenen Rasenmähers das Leben selber schwer machen. Ich frage mich wirklich, warum die ach so armen Anwohner den Lärm vor, während und nach den Spielen des FC Aarau akzeptieren. Die regelmässigen Krawalle und der Dreck nach den Heimspielen scheinen offenbar ebenfalls nicht zu stören. Und wenn jetzt bereits damit gedroht wird, dass die Sache betreffend der Baubewilligung bis nach Lausanne weitergezogen werden könnte, wirft das ein schlechtes Licht auf die IG. Es geht hier einfach nur um eine Verhinderung eines Projektes, von dem unsere Jugend profitieren könnte.

PETER ZUBERBÜHLER, SUHR

**Lauter Unwahrheiten**  
az vom 10. 5.: Brügglifeld ruft aus: «Keba – so nicht!»

Wenn man die Unwahrheiten auf der Website der IG Brügglifeld alle weglassen würde, bliebe nur noch die Überschrift. Der Rest betrifft das Projekt Erneuerung Trainingsfelder FC Aarau.

OTMAR HOCHULI, BETRIEBSLEITER KEB A

# Zeitreise durch 100 Jahre Schulalltag

**Aarau** Heute feiert die Theatergruppe der Bezirksschule Premiere mit ihrem szenischen Rundgang

VON KATJA LANDOLT (TEXT)  
UND ALEX SPICHALE (FOTOS)

In der Maienzugküche beim Schanzmätteli ist es kalt und still. Nur kurz dringt von draussen das Geräusch splitternden Glases herein; die Glassammelstelle. Dann, plötzlich: Die junge Frau in Hotpants und Geparmentop, die eben noch lässig draussen an einer Mauer gelehnt und sich in einem Handspiegel betrachtet hatte, platzt herein. Das Scheppern ihrer hochhackigen Absätze vervielfältigt sich in dem grossen, halb leeren Raum. Lauthals schimpft sie vor sich hin, lässt sich schwer auf einen Betonsockel fallen.

Erst jetzt, da sich die Augen an das Dunkel gewöhnen, fallen ihr und dem Publikum die anderen Mädchen auf, die versteckt zwischen Skeletten alter Feuerwehrgewagen, behauenen Säulen und gusseisernen Kreuzen kauern. Das Mädchen ist in einem Karzer gelandet, einer Arrestzelle für aufmüpfige Schüler. Hier trifft es auf andere junge Frauen, Gestalten aus längst vergangenen Zeiten. Zeiten, die das Zelglischulhaus seit seiner Einweihung 1911 erlebt hat.

## Die Sorgen bleiben gleich

Es ist Mittwochnachmittag, die Hauptprobe für das Stück «Von Karzern, Kadetten und den Heldinnen der Zukunft» unter der Leitung und Regie von Eva Welter. Die fast 50 Schauspieler nehmen die Besucher mit auf eine Zeitreise durch ein Jahrhundert im Zelglischulhaus, dargestellt in einem szenischen Rundgang durch die Räume der Bezirksschule. Es ist ein lebendiges, vielfältiges Stück, das Welter mit der Theatergruppe erarbeitet hat, eines, das den Zuschauer immer wieder mit Themen wie Mobbing, Jugendgewalt und Spanische Grippe, Wilhelm Tell und Max Frisch überrascht.

Als Grundsteine für das Stück dienten Interviews mit ehemaligen Bezirksschülern, die die Mitglieder der Theatergruppe im August geführt hatten. Dabei hätten die Schüler vor allem eines gemerkt: «Die Sorgen, die Jugendliche vor 70 Jahren beschäftigt haben, unterscheiden sich kaum von denen heutiger Teenager.»

**Aufführungen:** Premiere heute Donnerstag, 12. Mai, 19.30 Uhr; 2. Aufführung: Freitag, 13. Mai, 19.30 Uhr, Kollekte.  
Reservierungen: theaterbez@bluewin.ch

ausserdem zum Thema

Weitere Fotos von der Theater-Hauptprobe auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)



Begleitet von Marschmusik und Kadetten schreiten die Besucher über den Platz ins Zelglischulhaus.



Generationentreffen im Karzer.



Einer liegt am Boden, die anderen machen sich aus dem Staub.

## 100 JAHRE ZELGLISCHULHAUS: EIN LANGER WEG BIS ZUM BAU

Im Sommer 1911 wurde das Bezirksschulhaus im Zelgli mitsamt einer Turnhalle eingeweiht – **76 Jahre nach der Gründung der Bezirksschule Aarau.**

Bis dahin hatte grosse Unzufriedenheit bezüglich der Infrastruktur geherrscht: Von 1835 bis 1842 waren **die Bezirksschüler im Kantonschulgebäude unterrichtet**

**worden.** Dann wurden die Räume zu klein und die 4. Klasse musste an die Milchgasse ausweichen. 1851 zogen alle Bezirksschüler ins Schulgebäude der hinteren Vorstadt, wo sie bis zur Einweihung des Pestalozzischulhauses 1875 blieben. Dort machte den Schülern allerdings **der Kohlestaub der Heizung zu schaffen und**

**das Rangieren der Lokomotiven im Bahnhof nebenan störte den Unterricht.** Ausserdem wurde das Schulhaus nicht nur von Bezirksschülern genutzt: Täglich gingen in den 40 Schulzimmern 1200 Kinder ein und aus.

**Heute besuchen 480 Kinder aus Aarau und den benachbarten Gemeinden (Kütti-**

**gen/Rombach, Biberstein und Erlinsbach) die Bezirksschule** im Zelglischulhaus. Sie sind in 22 Klassen eingeteilt und werden von 44 Lehrpersonen im Fachlehrersystem unterrichtet. (KSC)

Quelle: Bachelorarbeit von Simon Stücheli über die Geschichte der Bezirksschule Aarau

INSERAT



**ineo** die Kanzlei  
recht · mediation · notariat

### Familienrecht und Familienmediation. Unsere Spezialität.

Wir beraten und vertreten Sie in allen Bereichen des Familienrechts, insbesondere bei der einvernehmlichen Erarbeitung von Trennungs- und Scheidungsvereinbarungen, in gerichtlichen Verfahren im Zusammenhang mit der Ehetrennung und Ehescheidung sowie in Erbschaftsangelegenheiten. In der Familienmediation streben wir für Sie zeitsparende und kostengünstige Lösungen an, bei denen es keine Verlierer gibt.

Ralph Schiltknecht  
Rechtsanwalt und Mediator SDM

ineo die Kanzlei AG  
Buchserstrasse 12 · Postfach 3019 · 5001 Aarau · T. 062 832 70 20 · F. 062 832 70 29 · office@ineokanzlei.ch · www.ineokanzlei.ch

Zweigbüro · Helvetiaplatz (Langstrasse 62) · Postfach 1735 · 8026 Zürich · T. 043 243 30 22 · F. 062 832 70 29 (Aarau)  
Notariat Sekolec · Lenzenburgerstrasse 2 · Postfach 112 · 5702 Niederlenz · T. 062 888 30 60 · F. 062 888 30 61

Die Anwälte sind Mitglieder des Schweizerischen und Aargauischen Anwaltsverbands und eingetragen im Aargauischen Anwaltsregister. Die Notarin ist Mitglied des Schweizerischen Notarenverbands und der Aargauischen Notariatsgesellschaft.